

NASTASSJA ROSE



**EINE IDEALE
HAUSHALTSHILFE:**

**REGEN EINER FEHLERFREIEN BERUFSWAHL UND
GEHEIMNISSE DES BERUFLICHEN ERFOLGS**

NASTASSJA ROSE

DIE IDEALE HAUSHALTSHILFE

REGELN EINER FEHLERFREIEN
BERUFSWAHL UND GEHEIMNISSE DES
BERUFLICHEN ERFOLGS

MOSKAU 2016

Rose, Nastassja.

P 79 Eine ideelle Haushaltshilfe : Regeln einer fehlerlosen Berufswahl und Geheimnisse des beruflichen Erfolgs / Nastassja Rose. — Moskau : Eksmo, 2016. — 160 S.

ISBN 978-5-699-77224-7

Wie stellen sich die Arbeitgeber eine gute Haushaltshilfe vor? Für welche Verdienste nennen sie ihre Haushaltshilfe arbeitsam, zuverlässig, gewissenhaft? Viele von uns sind davon überzeugt, dass jede Frau eine Haushaltshilfe sein kann, weil jede Frau Haushaltserfahrungen hat, das stimmt aber gar nicht! Eine gute Haushaltshilfe ist eine erstklassige Fachfrau. Sie muss auch zahlreiche nützliche Kenntnisse besitzen — all das wird als Qualifikation bezeichnet, die eine wahre Meisterin in ihrem Fach von einer einfachen Reinigungskraft unterscheidet. Dieses Buch wurde geschrieben, um es den Arbeitgebern zu ermöglichen, ohne viel Kraft-, Zeit- und Nervenaufwand eine zuverlässige Haushaltshilfe zu finden. Den Haushaltshilfen wird es aber helfen, zu hochwertigen, auf dem Arbeitsmarkt stark gefragten Spezialistinnen zu werden. Nur einer solchen hochwertigen Fachfrau, deren Arbeit respektiert und geschätzt wird, bietet man einen guten Arbeitslohn.

УДК 640.1
ББК 37.279

ISBN 978-5-699-86030-2

© Nastassja Rose, Text, 2014

© Formgebung. ООО „Verlag „Eksmo“, 2016

FREIZEITDITION

Nastassja Rose

**EINE IDEALE HAUSHALTSHILFE
REGELN EINER FEHLERLOSEN BERUFSWAHL
UND GEHEIMNISSE DES BERUFLICHEN ERFOLGS**

Übersetzt durch das Übersetzungsbüro „EGO Translating“

Redaktionsdirektor *E. Kapyov*. Bereichsleiterin *L. Oscheverova*
Herausgeber *D. Krascheninnikova*. Design und Layout *V. Moskotin*
Künstlerische Redaktion *E. Gusnyakova*

ООО „Verlag „Eksmo“

123308, Moskau, ul. Sorge, 1. Tel. 8 (495) 411-68-86, 8 (495) 956-39-21.

Homepage: www.eksmo.ru E-mail: Info@eksmo.ru

Angaben über die Bestätigung der Konformität der Ausgabe mit den Gesetzen der Russischen Föderation über die technische Regelung sind unter: <http://eksmo.ru/certification/> erhältlich

Zum Druck freigegeben am 15.12.2015.

Format 60×84¹/₁₆. Offsetdruck. Bedingte Druckbogen 9,33.

Auflage Ex. Auftrag

ISBN 978-5-699-86030-2



NASTASSJA ROSE



DIE IDEALE HAUSHALTSHILFE

REGELN EINER FEHLERFREIEN
BERUFSWAHL UND GEHEIMNISSE DES
BERUFLICHEN ERFOLGS



MOSKAU 2016

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	6
KAPITEL 1. BERUFSETHOS	11
17 Regeln des beruflichen Eerfolgs	12
Die erste Bekanntschaft: Kleidung und Verhaltensregeln	20
Test-Aufgabe	23
KAPITEL 2. TESTEN SIE SICH	31
Wie gut arbeiten Sie und wie schnell ermüden Sie?	32
Sind Sie taktvoll?	35
Sind Sie pünktlich?	40
KAPITEL 3. REINIGEN UND WASCHEN: DER „GOLDENE STANDARD“	45
Ihre Stellenbeschreibung	46
Sauber machen nach System: was heißt das	54
Sichere Sauberkeitsregeln	57
Ökostandards der Arbeit	64
Wie pflegt man Kleidung und VIP-Garderobe	71
Test-Aufgabe	78
KAPITEL 4. WORAN MAN IN DER KÜCHE DENKEN MUSS	85
Sicherheitsregeln	86
Grundsätze der Trennkost und Nahrungsmittel- Klassifizierung	95
Kinderernährungs-Schema	98
Menüvarianten für Kinder	100
Test-Aufgabe	134

KAPITEL 5. WIE KANN DIE ASTROLOGIE HELFEN	139
Wie bestimmt man die Verträglichkeit der Anwärterin mit den Familienmitgliedern	140
Wen wählt man am besten zur Haushaltshilfe?	140
Die Temperamente müssen übereinstimmen	143
Die Schlüssel zur Wahl	144
Wenn also der Arbeitgeber	144
Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische in der Rolle des Arbeitgebers	152



EINLEITUNG

LIEBE ARBEITGEBER,

bedenken Sie jetzt, da Sie dieses Buch in den Händen halten und darüber nachdenken, wie es Ihnen von Nutzen sein könnte, welche Probleme die Einstellung von Hauspersonal bereitet. Manche dieser Fälle ähneln einem Witz, andere sind einfach unerklärbar, keiner von uns möchte jedoch eine Wiederholung all dieser Fälle erleben. Dieses Buch wurde geschrieben, damit Sie, ohne Anstrengung, Zeit und Nerven zu vergeuden, eine zuverlässige Haushaltshilfe finden. Außerdem wurde es für die Haushaltshilfen selbst geschrieben — freilich für diejenigen unter ihnen, die ihren Beruf lieben und sich tatsächlich zu hochwertigen Spezialistinnen qualifizieren möchten. Zu Spezialistinnen, die geachtet und geschätzt, von Hand zu Hand gereicht und entsprechend hoch entlohnt werden.

In gewisser Hinsicht ist dieses Buch eine Art vernünftiger „Spickzettel“, und zwar, für beide Parteien, sowohl für den Arbeitgeber als auch für die Haushaltshilfe. Es beginnt mit der Beschreibung des Berufsverhaltens, das wir von einer Haushaltshilfe erwarten. Es ist ja ein offenes Geheimnis, dass richtig formulierte Regeln der Zusammenarbeit bereits die Hälfte ihres Erfolgs sind. Das Buch enthält auch gute Ratschläge für jede Lebenslage — so zum Beispiel, wie man Reinigungsmittel gebraucht und Kleider pflegt, wie man Menüs zusammenstellt und mit der Arbeitgeberfamilie umgeht. Was ist denn anscheinend schwer daran, im Hause sauber zu machen? Ein guter Fachmann weiß jedoch, dass jeder Beruf immer seine eigenen Feinheiten hat.

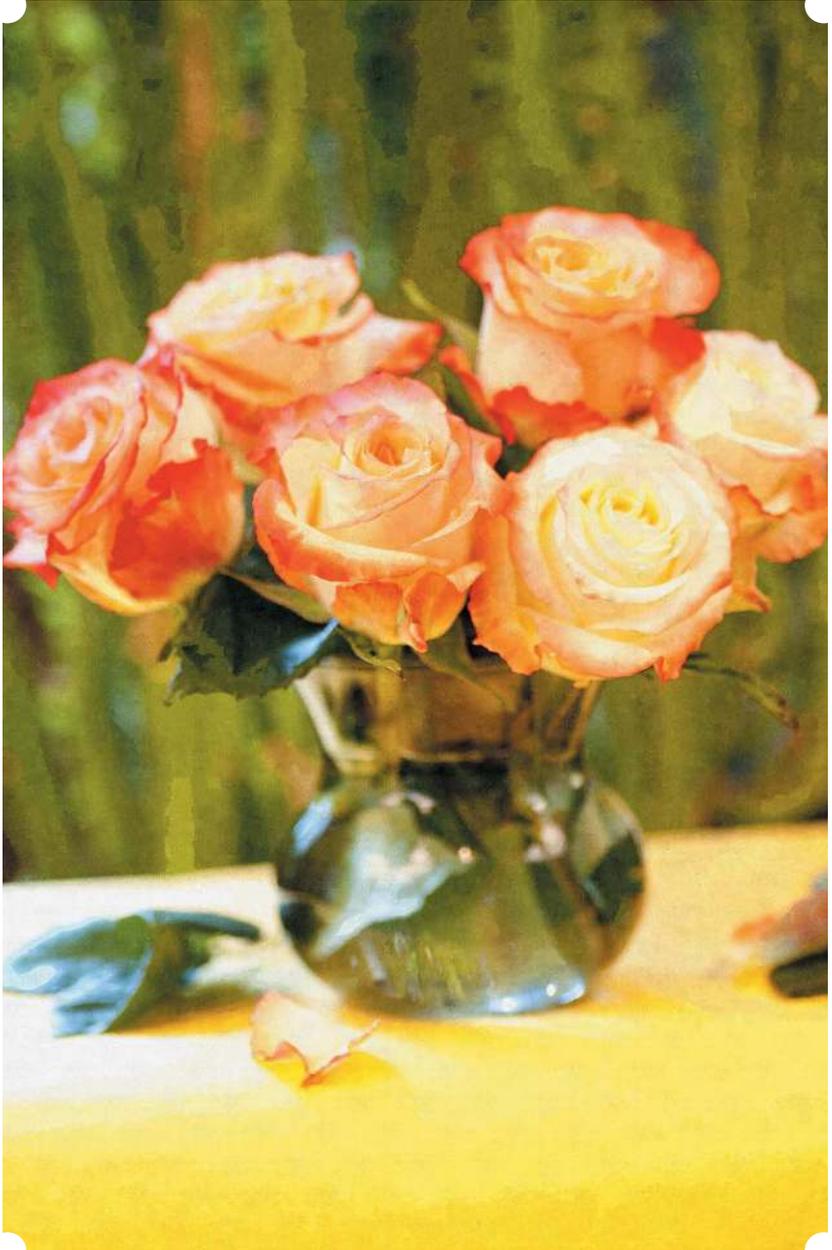
Das „Sahnehäubchen“ dieses Buches und seinen großen Pluspunkt bilden die Test-Aufgaben am Ende jedes Kapitels und die Tests auf die berufliche Eignung. Sie helfen den Arbeitgebern, die starken und

schwachen Seiten der Anwärterinnen zu erkennen, dem Personal aber seine Fachkompetenz zu erhöhen sowie neue Horizonte auf dem Weg zur wahren Meisterschaft zu erschließen.

LIEBE HAUSHALTSHILFE,

es ist also beschlossen: Sie möchten sich als Haushaltshilfe versuchen oder Sie sind bereits als Haushaltshilfe tätig und sind bestrebt, möglichst viel über Ihren Beruf zu erfahren. Eine tolle Idee! Vor allem, weil die Nachfrage nach Fachleuten dieses Berufs von Tag zu Tag zunimmt und die Anzahl der Mitbewerber ständig wächst. Natürlich können Sie viel und haben Ihrem künftigen Arbeitgeber so manches anzubieten: die leckere Suppe nach Ihrem Eigenrezept kriegt problemlos den Großen Preis selbst des anspruchsvollsten kulinarischen Wettbewerbs, was aber die Geschwindigkeit des Aufräumens im Haus anbetrifft, so sind Sie bestimmt schneller als die schnellste Slalom-Olympiamannschaft. Was braucht man schließlich noch, um den Beruf seiner Träume zu finden? Die Antwort finden Sie im Buch, das Sie momentan in Ihren Händen halten.

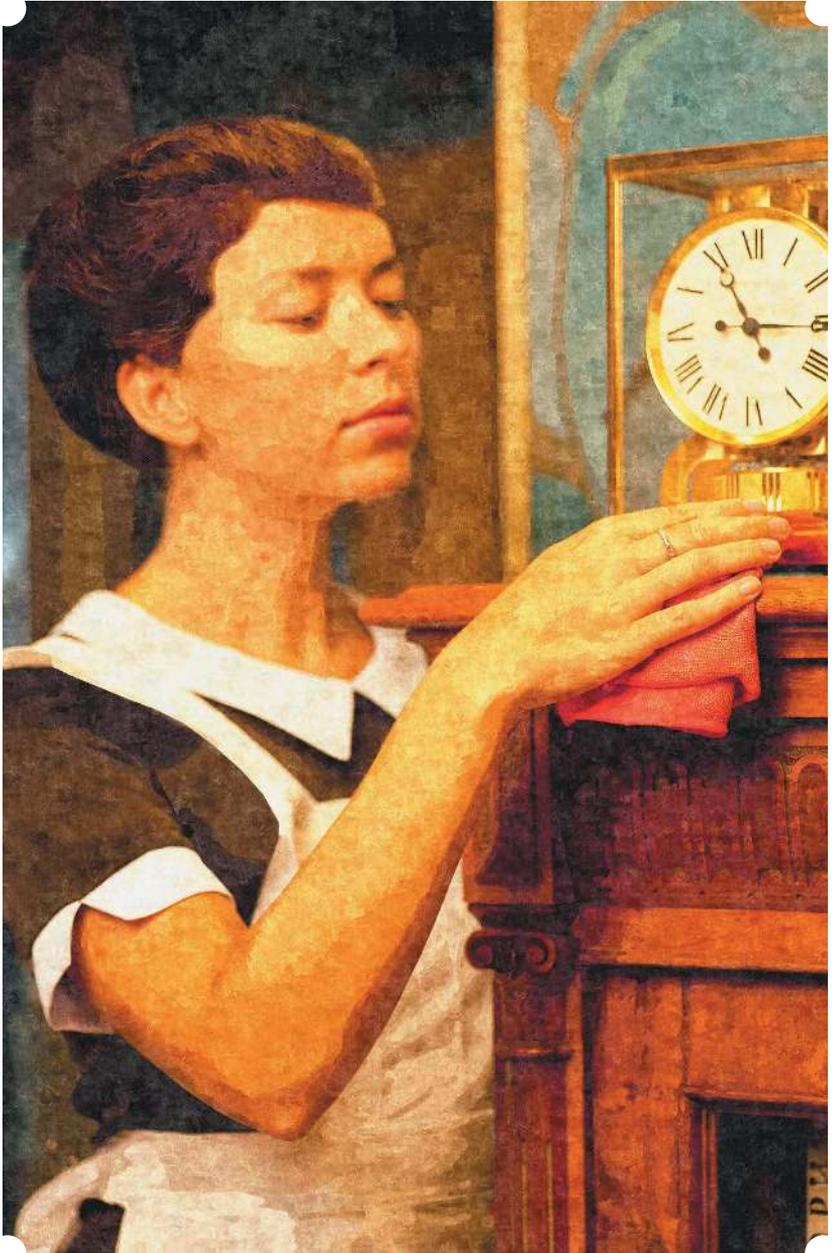
Seine Seiten enthalten nicht nur nützliche Winke zu allen möglichen Fragen: Wie geht man mit Lebensmitteln um, wie räumt man „entsprechend internationalen Standards“ schnell und effizient auf, wie bügelt und wäscht man mit Leichtigkeit selbst die anspruchsvollste Kleidung. Zu den starken Seiten dieses Handbuchs gehört die darin enthaltene Beschreibung vieler Berufsgeheimnisse, die nicht immer mit Ihren praktischen Fertigkeiten zu tun haben, jedoch für das Image einer ideellen Haushaltshilfe äußerst wichtig sind. Sie erfahren, wie man sein Verhältnis zum neuen Arbeitgeber aufbaut, wie Sie während Ihrer ersten Begegnung mit ihm aussehen, worüber Sie sich mit ihm unterhalten und wie Sie sich in seinem Familienkreis verhalten müssen. Dieses Buch hilft Ihnen bei der Erfüllung Ihrer wichtigsten Aufgabe, die darin besteht, zu einer auf dem Arbeitsmarkt gefragten



hochwertigen Spezialistin zu werden. Nu einer solchen „Haushaltshilfe mit Format“ wird man einen guten Lohn anbieten, sie für ihre gute Arbeit respektieren und schätzen.

Außerdem bietet dieses Buch eine ausgezeichnete Chance, sich selbst aus der Distanz zu betrachten und das Niveau des eigenen beruflichen Könnens selbst einzuschätzen. Jedes Kapitel enthält am Ende Eignungstests, die eine Vorstellung darüber vermitteln, inwieweit Sie Ihren Beruf lieben und bereit sind, Neues dazuzulernen. Dabei müssen Sie mir aber versprechen, alle Testfragen ganz ehrlich zu beantworten! Sie sind doch bestrebt, eine wahre Meisterin in Ihrem Fach zu werden, nicht wahr?







KAPITEL I

BERUFSETHOS

SIE HABEN BESCHLOSSEN, SICH ALS HAUSHALTSHILFE ZU VERSUCHEN, ODER SIE SIND BEREITS ALS HAUSHALTSHILFE TÄTIG UND MÖCHTEN MEHR ÜBER DEN BERUF ERFAHREN, FÜR DEN SIE SICH ENTSCHIEDEN HABEN? UNTERHALTEN WIR UNS DARÜBER, WAS FÜR EINE HAUSHALTSHILFE WIR IN UNSEREM HAUSHALT HABEN MÖCHTEN

17 REGELN DES BERUFSERFOLGS

Überlegen Sie sich, warum Sie sich für diesen Beruf entschieden haben. Fangen wir damit an, dass es schon immer, sowohl in vorrevolutionären Zeiten als auch im Zeitalter des Sozialismus Haushaltshilfen gegeben hat, und dass sie häufig jahre- und sogar jahrzehntelang im Haushalt tätig waren. Heute unterscheidet sich dieser Beruf in keinerlei Hinsicht von Hunderten andere Berufen, wobei gute Haushaltshilfen, die bereit sind, ständig zu lernen und sich in ihrem Beruf zu vervollkommen, sehr geschätzt sind. Es gibt viele verschiedene Wege, die Menschen auf den Beruf der Haushaltshilfe hinführen. Zum Beispiel: Sie befinden sich momentan in einer schwierigen finanziellen Lage und können keine andere Beschäftigung finden. Oder Sie brauchen ein Obdach und suchen den Job einer Haushaltshilfe mit Logis. Oder Sie sind bereits in den Ruhestand getreten und langweilen sich ohne Beschäftigung. Oder Sie lieben Sauberkeit und testen gern neue Methoden und Mittel des Saubermachens. Wenn Sie erst einmal wissen, warum Sie sich eigentlich für diesen Beruf entschieden haben und ob er Ihnen wirklich gefällt, werden Sie leichter begreifen können, auf welche Schwierigkeiten Sie bei der Arbeit stoßen und wie Sie diese überwinden können. Wenn diese Arbeit für Sie lediglich ein Gelegenheitsjob ist und Ihnen nicht besonders gut gefällt, können Sie ihrer sehr bald überdrüssig werden und folglich keine gute Arbeit leisten. Bemühen Sie sich also, sich darauf einzustellen, dass jede Arbeit immer gut gemacht werden muss.

Halten Sie Distanz. Damit Sie und Ihre Arbeitgeber miteinander gut auskommen, muss es zwischen ihnen immer eine gewisse Distanz geben. In jedem Einzelfall ist diese Distanz unterschiedlich, so wird in manchen Familien zum Beispiel nur wenig mit Haushaltshilfen geredet während in anderen Haushalten sofort ein sehr nahes Verhältnis entsteht, die Haushaltshilfen nach ihrer Gesundheit, ihren Kindern und Enkelkindern gefragt werden, an ihrem Leben reger Anteil genommen

wird. Die Entscheidung über die Weite dieser Distanz obliegt jedoch Ihren Arbeitgebern: Sollten Sie selber anfangen, sich als Familienmitglied zu benehmen, würden gutmütige Arbeitgeber darunter leiden, andere, härtere jedoch vielleicht Ihren Bonus streichen. Auf jeden Fall würde dies in beiden Fällen zu Ihrer Entlassung führen. Geben Sie sich deshalb Mühe, Zurückhaltung zu üben und halten Sie im Falle, wenn sie Im Arbeitgeberhaus nicht nur arbeiten, sondern auch wohnen, ihre Sachen nur in ihrem Zimmer.

Kommen Sie ohne Kritik aus. Der Raum, den Sie in Ordnung bringen werden, könnte sein sauberes Aussehen bald wieder verlieren, auch andere Pflichten könnten Ihnen manchmal anstrengend erscheinen — schließlich werden wir alle einmal müde. In solchen Momenten möchten Sie etwas nörgeln: „Wie kann man nur den Fußboden so stark verschmutzen! Alles war doch so sauber!“ oder: „Sie schaffen sich einen Hund an, denken aber nicht daran, ihn Gassi zu führen!“ So kommt Ihr Neid auf ihre Arbeitgeber zum Ausdruck. Natürlich können Sie unangenehme Gefühle wegen ihrer Einkommensunterschiede und unterschiedlicher Lebenssituationen empfinden, Sie sollten sich jedoch hüten, diese in Anwesenheit Ihrer Arbeitgeber zum Ausdruck zu bringen. Diese haben Sie ja eingestellt, um das eigene Leben mit Ihrer Hilfe zu erleichtern, und nicht umgekehrt.

Unterhalten Sie sich über Ihre Entlohnung im Voraus. Verabreden Sie mit Ihren Arbeitgebern im Voraus, womit Sie sich in ihrem Haushalt beschäftigen und was Sie dafür kriegen sollen. Verabreden Sie aber auch den Zuschlag für zusätzliche Arbeitsleistungen (zum Beispiel, das Kochen eines Festessens für zahlreiche Gäste). Unerwartete Zuschlagsforderungen führen zu einer raschen Verschlechterung Ihres Verhältnisses zu Ihren Arbeitgebern.

Bemühen Sie sich, keinen Lärm zu machen. Manchmal werden Ihre Arbeitgeber, während Sie aufräumen, zu Hause sein und dabei lesen oder am PC arbeiten. Möglicherweise könnten Sie Lust haben sich mit ihnen über etwas zu unterhalten, weil Sie ein Gespräch beim

Plätten oder Tafelsilberputzen ja nicht stört. Ihr Arbeitgeber könnte jedoch mit seiner Sache beschäftigt sein. Auch Ihre Handytelefonate mit Verwandten oder Freunden könnten ihn ebenfalls stören.

Vergessen Sie alle Geheimnisse. Sie erhalten viele Informationen über Ihre Arbeitgeber. Sie erfahren, was diese essen, was für Kleidung sie tragen und wie sie damit umgehen. Sie können vielleicht sogar hören, wie sie sich streiten, vor allem, wenn Sie in dieser Familie leben. All das darf jedoch keinesfalls die Schwelle des Hauses verlassen. Man könnte sagen, Sie sind die Hüterin zahlreicher Familiengeheimnisse, die kein Fremder je erfahren darf. Bemühen Sie sich also, sie einfach zu vergessen.

Halten Sie sich mit Ihren Ratschlägen zurück. Da Sie so viel über Menschen wissen, deren Wohnung Sie in Ordnung bringen, könnte bei Ihnen der Wunsch entstehen, Ihnen hinsichtlich ihres Benehmens bzw. Verhaltens Ratschläge zu geben, für sie etwas nach Ihrem eigenen Geschmack zu kochen, ihre Haustiere zu bestrafen, obwohl Sie gebeten wurden, dies nicht zu tun, — mit einem Wort, sich wie eine Verwandte oder Freundin Ihrer Arbeitgeber zu benehmen und sie als Ihre eigenen Kinder oder Enkelkinder aufzufassen. Es gibt zwar, wenn auch äußerst selten, Fälle, in denen Ihr Arbeitgeber von Ihnen als hilfebedürftiger Verwandter behandelt werden möchte. Selbst solche Menschen haben es jedoch nicht gern, wenn jemand versucht, ihre Gewohnheiten zu verändern. Deshalb sollten Sie sich hüten, ihnen vorzuschlagen: „Wollen wir hier alles verändern, neu ordnen und umstellen!“ Umso mehr sollten Sie sich zurückhalten, etwas selbständig zu verändern.

Fassen Sie jegliche Kritik ruhig auf. Manchmal verstehen sich Arbeitgeber und Haushaltshilfe sofort, sodass es keinen Grund für kritische Bemerkungen gibt. Es könnte jedoch passieren, dass Ihre Arbeitgeber Sie bitten sich beflissener Ihren Pflichten gegenüber zu verhalten, indem Sie ihnen zeigen, wo noch Schmutz geblieben ist. Es ist immer unangenehm, zurechtgewiesen zu werden, versuchen Sie jedoch, Ihrer Unzufriedenheit keinen Ausdruck zu geben, weil es kaum

jemandem gefällt, eine Hilfe einzustellen, die ihren Job nicht allzu gut macht und sich wegen begründeter Kritik auch noch empört. Sie müssen also antworten, Sie hätten alles verstanden, und Ihre Arbeit fortan sorgfältiger erfüllen.

Halten Sie alle Absprachen genau ein. Eine Haushaltshilfe wird vor allem von Menschen gebraucht, die ihre Zeit sparen möchten. Deshalb müssen Sie Ihre Arbeitgeber stets rechtzeitig über Veränderungen Ihres Zeitplans in Kenntnis setzen, sollten Sie zum Beispiel erkranken oder eiligst verreisen müssen. Vergessen Sie auch nicht, bei der ersten Begegnung mit Ihrem Arbeitgeber abzusprechen, ob Sie in diesem Fall entlohnt werden und wie Sie Ihre ausgefallenen Arbeitszeiten auszugleichen planen. Seien Sie auch bitte immer pünktlich, erscheinen Sie nie zu spät an Ihrem Arbeitsplatz. Falls Sie unterwegs in einen Verkehrsstau geraten sollten, rufen Sie an, um mitzuteilen, dass Sie nicht zum abgesprochenen Zeitpunkt an Ort und Stelle sein können. Ihre Arbeitgeber können Sie in Ausnahmefällen auch außerhalb Ihres abgesprochenen Zeitplans zu sich bestellen. Für den Fall, dass Sie an diesem Tag nicht zu ihnen kommen können, sollten Sie dafür sorgen, eine zuverlässige Ersatzperson zu haben.

Berücksichtigen Sie den Umstand, dass alle Menschen verschieden sind. Ihre eigenen Vorstellungen über Sauberkeit brauchen mit den Vorstellungen Ihrer Arbeitgeber gar nicht übereinzustimmen. Falls Sie zum Beispiel die Spüle nach dem Abwaschen nicht auf Hochglanz poliert haben, letzteres aber für Ihre Arbeitgeber wichtig ist, beginnen Sie, das zu tun (obwohl es keinesfalls bedeutet, dass Sie dies von nun an auch in Ihrer eigenen Küche machen müssen). Oder umgekehrt, falls es für Sie sehr wichtig ist, dass der Bezug stets einwandfrei gebügelt sein muss, die Arbeitgeber hingegen der Meinung sind, dass der Bezug überhaupt nicht gebügelt zu werden braucht, unterlassen Sie das Bezugbügeln, selbst wenn Ihnen eine derartiger Umgang mit der Wäschemissfallen sollte. Dies bezieht sich auch auf das Kochen — das, was Sie samt Ihren Familienangehörigen gern essen,

könnte Ihrer Arbeitgeberfamilie eventuell nicht schmecken. Kochen Sie deshalb nach den Ihnen vorgegebenen Rezepten. Falls Sie aber hören sollten: „Ich würde so gern etwas Leckeres essen!“, schlagen Sie vor, etwas nach Ihrem eigenen Rezept zu kochen.

Beachten Sie alle Kleinigkeiten. Selbst in die entlegensten, von keinem eingesehen Ecken mit dem Schrubber zu gelangen, den Kehricht unter dem Bett zu entfernen, den Spülenablauf zu reinigen, den beschmutzten Kühlschrankgriff blank zu putzen — in jeder Wohnung gibt es eine Vielzahl derartiger Kleinigkeiten, die im Arbeitsverlauf leicht übersehen werden könnten: man wischt zwar den Kühlschrank sauber, lässt jedoch dessen Griff so beschmutzt, wie er war. Daher wären Sie gut beraten, einen Plan für das Säubern aufzustellen, falls Sie ihn wider Erwarten nicht von Ihren Arbeitgebern erhalten sollten, und darin alle Kleinigkeiten sowie alles zu notieren, was von Ihnen regelmäßig gemacht werden muss. Zum Beispiel, die Wohnungsmiete zu bezahlen oder Toilettenpapier einzukaufen damit Ihre Arbeitgeber Sie nicht jedes Mal daran zu erinnern brauchen oder damit irgendein wichtiger Vorrat nicht plötzlich erschöpft ist. Falls Sie aber nicht nur den Pflichten einer Haushaltshilfe, sondern zugleich denen eines Kindermädchens oder einer Gärtnerin nachgehen sollten, brauchen Sie solche Notizen umso mehr. Sie helfen Ihnen, Ihren täglichen Arbeitsplan zu erstellen und nichts zu vergessen.

Arbeiten Sie schnell. Wenn Sie in Ihrer Arbeitgeberfamilie zu arbeiten beginnen, verwenden Sie für die Erfüllung Ihrer Pflichten mehr Zeit als danach, weil ihnen die Gewohnheiten dieser Familie, ihre Wohnung oder ihr Haus noch unbekannt sind. Sobald Sie aber begriffen haben, was von Ihnen erwartet wird, sollten Sie sich bemühen, Ihren Job möglichst schnell zu machen, weil dies Ihr Können und Ihre Erfahrung zeigen wird. Vergessen Sie aber dabei nie, dass schnell nicht nachlässig bedeutet.

Geben Sie Ihre Fehlleistungen zu. Merken Sie sich, wenn Sie sich mit der Wohnung Ihrer neuen Arbeitgeber vertraut machen, alle



fragilen Gegenstände, die Sie beim Saubermachen zufällig umwerfen oder kaputtmachen könnten. Falls Ihre Arbeitgeber beim Erzählen über ihre Sachen erwähnen, dass diese teuer sind, behandeln Sie diese beim Waschen und Plätten äußerst behutsam. Falls etwas jedoch verschmutzt, verdorben oder zerschlagen werden sollte, setzen Sie Ihren Arbeitgeber sofort darüber in Kenntnis. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie dafür auf eigene Kosten werden Schadenersatz leisten müssen. Sollten Sie jedoch versuchen, Ihre Fehlleistung zu verheimlichen, werden Sie trotzdem Schadenersatz leisten müssen und dabei auch noch Risiko laufen, später schlechte Empfehlungen zu bekommen.

Seien Sie bereit, Berufskleidung zu tragen. Wer mit Menschen arbeitet — und in Ihrem Beruf ist dies so — muss häufig während seiner Arbeitszeit anders aussehen, als er es sonst gewohnt ist. Kellner und Köche tragen zum Beispiel Berufskleidung. Außerdem dürfen Sie kein stark duftendes Parfüm verwenden. Seien Sie auch darauf gefasst, dass Ihre Arbeitgeber Sie bitten könnten, in unauffälliger, langer Kleidung bei ihnen zu erscheinen, während der Arbeit kein starkes Parfüm zu gebrauchen und sich weniger zu schminken, als Sie es sonst gewohnt sind. Dies bezieht sich auch auf Ihre Nationaltracht. Manche Arbeitgeber ziehen es vor, dass ihre Haushaltshilfe neutral, konventionell aussieht. Einige könnten Ihnen aus ihrer Sicht passendes Parfüm schenken oder für Sie besondere Kleider anfertigen lassen. Andere würden dies nicht tun. Es wäre jedoch richtiger, wenn Sie Ihnen entgegenkommen und sich während der Arbeit so kleiden, wie Sie von Ihren Arbeitgebern gebeten werden, nach Feierabend jedoch so, wie es Ihnen gerade gefällt.

Beachten Sie die Hygiene-Regeln. Da Sie die Wohnung sauber machen, müssen Sie auch für Ihre eigene Sauberkeit achten: Bedecken Sie Ihre Haare beim Kochen, probieren Sie die Speisen mit einem besonderen Löffel, waschen Sie möglichst oft Ihre Hände, laufen Sie nicht barfuß im Hause herum. Dies gilt auch für Ihre Gesundheit — sollten Sie erkranken, hüten Sie daheim das Bett, anstatt krank bei Ihren

Arbeitgebern zu erscheinen und sie sowie andere Menschen anzustecken, denen sie dort begegnen könnten.

Halten Sie Ihre schlechten Gewohnheiten unter Kontrolle. Gewöhnlich behaupten alle Haushaltshilfen, die hätten keine schlechten Gewohnheiten. Einige von ihnen lügen aber. Arbeitgeber, die zu Hause rauchen, könnte es eventuell gar nicht stören, dass ihre Haushaltshilfe ein paar Rauchpausen macht. Anderen, die viel zahlreicher sind, könnte dies jedoch durchaus nicht ins Konzept passen. Falls Sie also dennoch schlechte Gewohnheiten haben sollten, versuchen Sie, Ihrer Wünsche während der Arbeit Herr zu werden, und beachten Sie noch sorgfältiger die Hygiene-Regeln: berühren Sie zum Beispiel die Lebensmittel keinesfalls mit nach Tabak riechenden Fingern. Beachten Sie auch folgendes: Wenn ein Mensch in verrauchter Kleidung in einem Raum erscheint, in dem nicht geraucht wird, macht sich sein Rauchgeruch recht bemerkbar. Bemühen Sie sich deshalb, im Raum den Geruch von Sauberkeit und Frische aufrechtzuerhalten. Falls Sie aber ernsthaft übermäßigem Alkoholgenuss zuneigen, wählen Sie sich lieber einen anderen Beruf. Die Arbeitgeber erfahren ohnehin, was mit Ihnen los ist, und werden gezwungen sein, Sie zu entlassen.

Vergreifen Sie sich nicht an fremdem Eigentum. Der Neid auf Ihre Arbeitgeber, deren Wohlstand größer ist als Ihr eigener, könnte in Ihrem Wunsch zum Ausdruck kommen, etwas bei ihnen zu stehen oder zumindest damit anzugeben, in was für einem schönen Haus oder in was für einer schönen Wohnung Sie arbeiten: In Abwesenheit Ihrer Arbeitgeber Ihre eigenen Freunde einzuladen, die Kleider Ihrer Arbeitgeber anzuprobieren, einen Teil der mit dem Geld Ihrer Arbeitgeber eingekauften Lebensmittel nach Hause mitzunehmen, mit dem schönen teuren Wagen Ihrer Arbeitgeber rumzufahren... Viele dieser Handlungen sind einfach unzulässig, dafür droht Ihnen fristlose Kündigung. Wegen Diebstahls könnten Sie aber nicht nur Ihren Job verlieren, sondern auch zu einer Freiheitsstrafe verurteilt werden.

DIE ERSTE BEKANNTSCHAFT: WIE KLEIDET UND VERHÄLT MAN SICH

Verhalten Sie sich ruhig. Sie können Ihren Job auch ohne vorheriges Einstellungsgespräch bekommen — falls zum Beispiel sofortiges Saubermachen und Kochen Not tun, wird man Ihnen einfach die Adresse mitteilen, danach Wasch- und Lebensmittel in die Hand geben und sagen, was zu tun ist. Eine „Haushaltshilfe mit Logis“ wird man hingegen lange und ausführlich ausfragen, was an sich auch ganz richtig ist: Man muss einem Menschen, der im eigenen Haus wohnen wird, voll vertrauen. Während dieser ersten Begegnung können die Arbeitgeber Ihnen die unterschiedlichsten Fragen stellen: welche berufliche Erfahrungen haben Sie, womit Sie sich vorher beschäftigt haben, ob Sie oft krank werden, ob Sie Kinder haben, wo Sie geboren sind, ob Sie schlechte Gewohnheiten haben, ob Sie seltene Blumen und Zierfische pflegen können usw. Beantworten Sie alle Fragen in Ruhe. Falls Sie etwas nicht können, geben Sie dies ruhig zu. Fügen Sie aber hinzu, dass Sie bereit sind, es zu lernen. Lügen Sie nicht, um keine ernsthafte Verfehlung auf dem Gewissen zu haben, wonach Sie ganz bestimmt keine guten beruflichen Empfehlungen mehr kriegen.

Kleiden Sie sich unauffällig. Bei Ihrer ersten Begegnung mit Ihrem Arbeitgeber sollten Sie möglichst unauffällig aussehen. Ihr Make-up sollte auch ganz leicht sein, selbst wenn Sie es sonst vorziehen, sich bunt zu kleiden und zu stark schminken. Natürlich müssen Ihre Kleidung und Ihr Schuhwerk sauber sein. Nur wer auf Sauberkeit bedacht ist, kriegt den Job einer Haushaltshilfe. Dabei sollten Sie noch Folgendes wissen: der Arbeitgeber erwartet von Ihnen, dass Sie auch weiterhin so aussehen, wie während der ersten Begegnung. Sollten Sie also bei der ersten Begegnung ein unauffälliges Kleid getragen haben, das etwas über die Knie reicht, am ersten Arbeitstag jedoch in einem rotledernen Miniröckchen oder in einer orangefarbenen Pluderhose erscheinen, könnte dies kaum als gute Kleiderwahl bezeichnet werden.

Bleiben Sie bescheiden. Sie könnten natürlich mitteilen, dass Sie mit teuren Sachen umgehen können und sich gut in modernen Reinigungsmitteln auskennen. Den Rest sollten aber nicht Sie selbst, sondern Ihre Empfehlungsschreiber sagen. Sollten Sie anfangen, sich selbst zu loben und allerlei Geschichten darüber zu erzählen, wie es Ihnen gelungen ist, einen Fleck zu entfernen, der sich gar nicht entfernen ließ, und unglaublich schmutzige Fußböden zu säubern, könnten Sie in dem Sinne missverstanden werden, dass Sie sich als absolute Besserwisserin betrachten und für sich überall die Führungsrolle beanspruchen. Das Haus, in dem Sie zu arbeiten gedenken, hat aber bereits Besitzer, die bestimmt nicht von jemand anderem herumkommandiert werden möchten. Außerdem geben Sie, indem Sie ausführlich über den Fleck und über schmutzige Fußböden sprechen, Informationen über Ihre vorherigen Arbeitgeber preis, selbst wenn Sie diese dabei nicht namentlich erwähnen. „Einmal wird sie Anderen auch über unsere Fußböden und Kleider erzählen!“ — Es ist nicht allzu angenehm, daran zu denken.

Zeigen Sie, was Sie können. Es wäre falsch, davon zu erzählen, wie die Tochter Ihrer vorherigen Arbeitgeber eine Schüssel mit Pflirsichen auf ein Seidenkleid fallen ließ. Wenn man Sie aber nach Ihren Fertigkeiten fragen sollte, wäre es durchaus angebracht, zu erwähnen, dass Sie es gut verstehen, Obstflecken aus Seidenkleidern zu entfernen. Manchmal veranstalten die Arbeitgeber einen sogenannten „Probetag“. Sie zeigen der Bewerberin ihre Wohnung und schlagen ihr vor, eine kleine Aufgabenliste zu erfüllen: ein Gericht zu kochen, ein Fenster zu putzen, ein paar Kleidungsstücke zu plätten. Danach werden die Ergebnisse ausgewertet. Dabei sollten Sie jedoch folgendes im Auge behalten: Die Wohnung könnte Ihrer eigenen Wohnung ganz unähnlich sein; Sie, müssen eventuell einen Marmorfußboden wischen oder ein mit Strass besticktes Kleidungsstück plätten. Jede Haushaltshilfe muss, wie auch jeder andere Mensch, der Interesse am eigenen Beruf hat, sich ständig fortbilden. Erwähnen Sie. Wenn Sie über sich erzählen, dass Sie sich gut in umweltfreundlichen Reinigungsmitteln und mit diversen

Haushaltsgeräten auskennen. Dies wird Ihre Arbeitgeber Ihnen gegenüber positiv stimmen. Natürlich müssen Sie sich aber auch tatsächlich gut darin auskennen: Über alle Innovationen auf diesem Gebiet erfährt man beim Besuch von Sonderlehrgängen oder per Internet.

Hoffen Sie auf Verträglichkeit. Sind Arbeitgeber und Haushaltshilfe psychologisch miteinander verträglich, entstehen viel weniger Konflikte und Verstimmungen. Es könnte dazu kommen, dass die Chemie zwischen Ihnen und Ihren Arbeitgebern sofort stimmt, dass diese Sie kaum etwas fragen und sehr bald Ihren Arbeitsvertrag unterzeichnen. Manchmal ist jedoch das Gegenteil der Fall. Man wird Sie misstrauisch beäugen und mit immer neuen Fragen überhäufen, sodass es Ihnen seltsam zumute werden könnte. Die psychologische Verträglichkeit lässt sich weder fälschen noch vortäuschen. Falls Sie also merken sollten, dass die Arbeitgeber Ihnen gegenüber ausgesprochen wachsam sind, versuchen Sie, alle Test-Aufgaben äußerst sorgfältig zu erfüllen und sich keinen Gedanken darüber zu machen, ob Ihnen diese Leute gefallen oder nicht. Denken Sie aber stets daran, dass das Ergebnis eines jeden Einstellungsgesprächs nicht vorausgesagt werden kann. Sie können zwar eine sehr gute Haushaltshilfe sein und trotzdem keine Anstellung bekommen, nur weil Sie vielleicht der ungeliebten Schullehrerin der Arbeitgeberin ähneln. Haben Sie aber deswegen keinen Kummer: Ein guter Fachmann kriegt schon immer Arbeit.

Notieren Sie sich Ihre Pflichten. Zwischen Arbeitgeber und Haushaltshilfe wird ein Arbeitsvertrag geschlossen, in den alle Pflichten hineingeschrieben werden und die Höhe des Arbeitslohns festgelegt wird. Ihnen könnte jedoch angeboten werden, alles mündlich zu vereinbaren. In diesem Fall wäre es richtig, einen Notizblock herauszuholen und, während Ihnen erklärt wird, was an Hausarbeiten zu verrichten sei, alles selbständig zu notieren, damit zukünftig keine Konflikte entstehen, damit Sie selber nicht vergessen, was zu tun ist, und damit all Ihre mit den Arbeitgebern zuvor nicht abgesprochenen Zusatzleistungen nicht unvergütet bleiben.

Hören Sie aufmerksam zu. Für Arbeitgeber ist es sehr wichtig, dass ihre Bitten und Anweisungen verstanden werden. Zeigen Sie deshalb während ihrer ersten Begegnung, wie gut Sie zuhören können. Beantworten Sie alle Fragen klar und deutlich, lenken Sie das Gespräch nicht auf andere Themen, nur um „sich zu unterhalten“. Es ist sehr gut, wenn Ihre Sprache gepflegt und Ihre Gedanken leicht verständlich sind, doch allzu gesprächigen Menschen wird nicht allzu oft eine Stelle angeboten, weil man von ihnen glaubt, sie würden nur schwatzen, statt ihrer Arbeit nachzugehen.

TEST-AUFGABE

Kann jede Frau zu jedem Zeitpunkt zur Haushaltshilfe werden?

- A.** Nein. Es gibt Menschen, denen es schwer fällt, auf andere zu hören und fremde Weisungen zu befolgen.
- B.** Ja. Alle räumen zu Hause auf und kochen.
- C.** Nein. Dazu braucht man eine bestimmte Ausbildung.
- D.** Ja. Es ist gar nicht schwer: Man fährt einmal mit dem Lappen drüber, und morgen ist alles wieder schmutzig.

Am Vorabend des Einstellungsgesprächs haben Sie sich einen tollen Film angeschaut. Würden Sie ihn Ihren Arbeitgebern empfehlen?

- A.** Ja, sie sollten wissen, dass ich mir gern gute Filme anschau und mich in der Filmkunst auskenne.
- B.** Ja, das ist ein exzellentes Gesprächsthema, das uns schnell zusammenführen wird. Ich frage auch noch, was für Filme sie sich gerne anschauen.
- C.** Sollte man mich fragen, ob ich gern ins Kino gehe, erzähle ich, dass mir dieser Film gut gefallen hat, werde ihn jedoch nicht empfehlen.
- D.** Ich nehme lieber eine CD mit diesem Film mit zur Arbeit, falls sie mich einstellen, und schau mir den Film noch einmal an.

Als Prüfungs-Aufgabe wird Ihnen vorgeschlagen, das WC zu putzen und die Katzen-Toiletten zu reinigen. Wie reagieren Sie darauf?

- A.** Ich sage, ich würde lieber das Mittagessen kochen. Ich koche gut und kann mich in diesem Bereich besser entfalten. Ich hasse es, WCs zu putzen.
- B.** Es ist nicht sehr angenehm, die Bekanntschaft mit solchen Aufgaben zu beginnen. Sollte es dort sehr schmutzig sein, würde ich kaum darüber schweigen.
- C.** Ich putze alles, weil dies ja auch zu den Pflichten einer Haushaltshilfe gehört. Katzen haben es nun mal gern sauber.
- D.** Ich putze das WC, werde mir aber bei den Katzen-Toiletten keine allzu große Mühe geben. Die Katzen werden es ja ihrem Herrchen und Frauchen nicht erzählen.

Wissen Sie viel über Reinigungsmittel?

- A.** Ich mache schließlich meine eigene Wohnung sauber, weiß also einiges darüber.
- B.** Es gibt ja sowieso nichts Besseres als Soda, Essigsäure und Haushaltsseife.
- C.** Ich verfolge alle Innovationen und weiß, welche davon schädlich sind und daher lieber nicht angewandt werden sollten.
- D.** Wenn mir das Fläschchen mit dem Reinigungsmittel oder dessen Farbe gefällt, kaufe ich es.

Sie erzählen ihrer Freundin, dass Sie nunmehr in einem tollen Einfamilienhaus wohnen und es sauber machen. Die Freundin glaubt Ihnen aber nicht und lacht Sie aus. Was tun Sie in diesem Fall?

- A.** Ich werde meinen Freunden nichts darüber erzählen, weil sie glauben, ich hätte einen ganz anderen Job.
- B.** Ich zeige ihr ein Foto, worauf das Haus und ich mit den Hausbesitzern abgebildet sind.
- C.** Wenn sie mir nicht glaubt, ist das ihre Sache.